

**Ehrlichkeit und  
Offenheit bei der  
Rationalisierung**

Gedanken zur  
Schwedter Initiative

**Meine neue Tätigkeit ist  
interessant und zeitig**



# Aus nach ./®«ÜV, i Schon heute für Д^Ще^мШшI« arbeiten

Вопынявуопыняшдемттрдовдрвпшяод

**Ideenreich führte die Betriebszeitung des PCK die Diskussion über das Thema „Weniger produzieren mehr“.**

Vf. Auch größeren Umfang, noch genauere, e\*riiche Analyse und Konsequenz bei der Durchsetzung dessen, was bei dieser Analyse festgestellt wurde.

Diese unerläßliche Vielschichtigkeit und Tiefe der Arbeit, die Notwendigkeit, dabei keine Halbheiten zu dulden, ließen die Parteileitung auch entschlossen den Standpunkt vertreten, daß die WAO-Arbeit auf breiterer Basis als bisher organisiert werden muß. Bei der umfassenden Rationalisierung der Düngemittelfabrik wurden 340 Werkstätige, das sind 85 Prozent der von den Veränderungen berührten Belegschaft, in die WAO-Arbeit einbezogen, die von einem zentralen WAO-Stab geleitet wurde. Spezialisierte hauptamtliche WAO-Gruppen des Werkes unterstützen die ehrenamtlichen WAO-Kollektive der Düngemittelfabrik bei ihrer Arbeit.

Es ist überhaupt unserer Meinung nach notwendig, sich ein klares Bild vom erforderlichen Ausmaß dieser Arbeit zu machen, um die Kräfte, die zu ihrer Bewältigung gebraucht werden, richtig zu organisieren und von vornherein jede Routine auszuschließen. Erste Überlegungen in der Düngemittelfabrik, die ganz sicher auch gewissenhaft vorgenommen worden waren, ließen die Möglichkeit erkennen, zwölf Arbeitskräfte einzusparen. Die endgültige WAO-Studie, die nun Schritt für Schritt verwirklicht wird, führt dazu, daß stufenweise 38 Arbeitsplätze beseitigt und damit 91 Arbeitskräfte eingespart werden, das heißt, nicht nur 15, sondern 21 Prozent. Was ursprünglich als extrem g\*lt, wurde nach sorgsamer Untersuchung erheblich überboten.

Das ist auch der Grund, weshalb unsere Parteiorganisation jede „Anschlußbewegung“ unterband und jeden Versuch zurückwies, die Ra-

tionalisierungsziele über den Daumen zu peilen. Als die Parteileitungsmitglieder feststellten, daß einige der 600 Versammlungen in den Arbeitskollektiven, die zu diesem Thema durchgeführt werden sollten, recht formal abgehalten wurden, weil sich die Leiter dieser Bereiche doch nicht voll mit der neuen Aufgabe identifiziert hatten, bestand die Parteileitung darauf, daß diese Versammlungen — nach nochmaliger Diskussion mit diesen Leitern — wiederholt wurden. Ende 1979 hatte das Kollektiv des Stammbetriebes mit der durch WAO-Studien ausgewiesenen Einsparung von 1046 Arbeitskräften bereits 44 Prozent seiner Zielstellung erreicht. Dieser Erfolg bei der Durchsetzung dessen, was als „Schwedter Initiative“ bekannt geworden ist, läßt sich also, zusammengefaßt, darauf zurückführen,

— daß sich die leitenden Genossen der Parteiorganisation und des Kombinats zu Beginn der ganzen Arbeit eine einheitliche Kampfposition erarbeiteten,

— die Parteiorganisation darauf hinwirkte, in allen Bereichen reale, ehrliche Analysen vom Ist-Zustand der Arbeit aufzustellen,

— die Grundorganisation in intensiver politischer Arbeit das Betriebskollektiv von tiefer Einsicht in das „Warum“ dieser Aufgabe zum „Wie“ ihrer Verwirklichung führte,

— sie dabei die staatlichen Leiter aller Ebenen dazu anhielt, sich an die Spitze dieser Bewegung zu stellen und eine gründliche Arbeit zur Qualifizierung der Werkstätigen sowie ihrer eigenen Leitungstätigkeit zu leisten.

\* Siehe auch Kommentar, S. 154 „Schwedter Initiative — Privatsache“